|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Antrag | **C 10** |  |
| **Antragsteller:** | **KG BKA Wiesbaden** |
| **Betrifft:** | **Rufbereitschaft** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Der 17. Ordentliche Delegiertentag der GdP Bezirk BKA möge beschließen,* | | |
|  |  |  |
| dass der Bezirksvorstand Möglichkeiten für eine Änderung der geltenden Regelungen zu den Rufbereitschaftszeiten der Beamtinnen und Beamten prüft. | | |
| **Begründung:**  Nach der derzeitigen gesetzlichen Regelung zur Rufbereitschaft nach § 12 der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten des Bundes (AZV) ergibt sich für die Praxis, dass bei der Abrechnung der geleisteten Rufbereitschaft pro Monat zunächst 10 Stunden abgezogen werden, und die dann verbleibenden Stunden zu ⅛ angerechnet werden.  Dies führt in Einzelfällen dazu, dass bei Rufbereitschaftszeiten über das Monatsende hinaus 20 Stunden abgezogen werden. Bei ganzjähriger Rufbereitschaft fällt dies nicht ins Gewicht. Jedoch fällt dies bei Kolleginnen und Kollegen, die nur äußerst selten Rufbereitschaft leisten müssen, deutlicher ins Gewicht.  Insofern sollte zumindest für diese Fälle eine Ausnahmeregel erwirkt werden. | | |
|  |  |  |

**Empfehlung der**

**Antragsberatungskommission:**

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Annahme |  | Annahme als Arbeitsmaterial zu |  | Erledigt durch |  | Nichtbefassung |
|  | Annahme mit Änderung |  | Annahme als Arbeitsmaterial |  | Nichtbehandlung |  | Ablehnung |